

Dreijahresbericht des Referats Kirche und Kultur der Diözese Augsburg Sommer 1984 bis Sommer 1987

Von Max Ziegelbauer

„Kirche und Kultur“

Die Kirche hat Wegweisendes und Unersetzliches zur Hebung der menschlichen Kultur beigetragen. In einer Zeit zunehmender Kritik an der Kirche ist es notwendig, immer wieder daran zu erinnern. Denn „es kann keine Frage sein, daß die Kirche selber gut daran tut, ihre überwältigenden kulturellen Leistungen nach vorne zu rücken . . . Die Ausstrahlung, die davon ausgeht, hat immer in einem ganz besonderen Sinne das Anziehende gerade des Katholizismus ausgemacht“¹.

Auch heute läßt sich die Kirche, nicht zuletzt als Auftraggeberin, ihren Beitrag zur Vielfalt kultureller Lebensäußerungen angelegen sein.

Kulturbegriff

„Kultur“ war lange Zeit fest mit Begriffen wie „Geist“, „Kunst“, „Bildung“, „Volkstum“, „Heimat“ und anderen verbunden. Inzwischen hat sich der Kulturbegriff erweitert, – im Blick auf das in Auseinandersetzung mit der Umwelt Hervorgebrachte, „also Sprache, Religion, Ethik, Institutionen, Verhalten, Recht, Technik, Wissenschaften, Lebensformen“, die ihrerseits „als Varianten allgemeinen Menschseins in das Superfach Anthropologie“ eingebracht werden².

Säkularistische Kultur?

Es hat den Anschein, als wenn sich Christentum und „Welt“ nicht miteinander vertragen: „Kultur‘ wird im Evangelium nicht zur Sprache gebracht“³.“ Ein

¹ Werner Ross, Kultur und Kirche, in: Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen (hrsgg. v. Ulrich Ruh, David Seeber, Rudolf Walter), Freiburg, Basel, Wien 1986, S. 228.

² Vgl. ebd., S. 227.

³ Ebd. I., S. 228.

allgemeiner Hinweis auf die Geistes- und Sozialgeschichte der letzten zweihundert Jahre mag genügen. Dennoch muß die Kirche ihrer Leitfunktion (wieder) gerecht werden und ihre kulturelle Prägekraft ins Spiel bringen. Die Kirche vermag auch und gerade in heutiger Zeit der „Welt“ entgegenzukommen und fruchtbarer Kulturarbeit die Wege zu ebnen. Das Zweite Vatikanische Konzil erweist sich auch hier als gute Wegweisung.

Impuls des Bistums

Das kulturelle Umfeld wird nicht zuletzt von überregional angesiedelten und agierenden Faktoren bestimmt oder wenigstens beeinflusst, ausgehend von den Metropolen und – mit Verzögerung – in die Ländlichkeit hineinreichend. Damit stellt sich auch für die Diözese Augsburg verstärkt der Auftrag, neu Zugang zu den Gestaltungsträgern der Kultur zu suchen und zu finden. Dabei sind sowohl der Dialog als auch der Dienst der Evangelisation im Auge zu behalten. Das Referat „Kirche und Kultur“, dessen Errichtung Bischof Dr. Josef Stimpfle beim Jahresfest des Hauses St. Ulrich in Augsburg am 4. Juli 1984 bekanntgegeben hat, versteht sich als ebenso freundlicher wie drängender Glaubensdienst an den Kulturschaffenden und ihren Schöpfungen. Mit Dekret gleichen Datums wurde der Verfasser vorliegenden Dreijahresberichts von Bischof Josef zum Bischofsvikar für den Sachbereich Kirche und Kultur ernannt.

Die Amtsräume des Referats befinden sich im Hause Spenglergäßchen 1 zu Augsburg. Eigenes Personal wurde bislang nicht eingestellt. Die Mitarbeiter von Weihbischof Ziegelbauer, Frau Marianne Kraus und Herr Roman O. Ludwig, übernehmen nach Möglichkeit auch Verwaltungsarbeiten für das Referat.

Aufbau, Zuständigkeit und Abgrenzung des Referats

Außer dem Leiter und seinen vorhin genannten Diözesanangestellten sowie dem haushaltsrelevanten Einsatz der Finanzmittel und des Sachbedarfs – beide Arbeitsmittel halten sich in bescheidenen Grenzen –, Personen und Sachen also, baut sich das „anspruchsvolle“ Referat aus der Absicht auf, die durch den Verlust des kulturellen und sozialen Primats erfolgte Schwächung der Kirche nach Möglichkeit zu beheben, jedoch ohne auch nur im geringsten Konfrontation mit der „Welt“ zu suchen (was andererseits sie eines geschärften Blicks für die Wirklichkeit und klarer Stellungnahmen nicht enthebt).

Zur Unterstützung dieses Vorhabens hat der Oberhirte dem Referatsleiter ein „Kuratorium Kirche und Kultur“ beigegeben.

Im Rahmen der Bistumsverwaltung und ihrer Gliederung ist das Referat Kirche und Kultur mit seiner Gründung zuständig geworden auch für die

Katholische Akademie der Diözese Augsburg, für das Amt für Kirchenmusik und die Bischöfliche Kommission für Kirchenmusik, für den Diözesankonservator, für die Kommission für Sakrale Kunst, für das Diözesanmuseum sowie für den Verein für Augsburger Bistumsgeschichte e. V. Die Haushaltspläne dieser gemäß ihrer jeweiligen Satzung „eigenständig“ arbeitenden Stellen oder Vereine laufen über den Schreibtisch des Referatsleiters Kirche und Kultur als des Ordinariatsreferenten auch für diese diözesanen Einrichtungen.

Nicht zuständig ist das Referat Kirche und Kultur für das Diözesanbauamt; in praxi ist naturgemäß auch die Kunstkommission eher zum Bauamt hingeeordnet, das heißt, es wird durch Querverbindungen beiden Stellen zugearbeitet, wie auch die Bildende Kunst, vor allem als sakrale, hauptsächlich vom Bauamt abgedeckt ist. Es hat auf diesem Gebiet noch nie Schwierigkeiten gegeben; „Kultur“ ist der weitergehende Begriff im Vergleich zu „Kunst“. Am 22. Oktober 1985 hat ein fruchtbares Gespräch zwischen Weihbischof Ziegelbauer und den Leitern und Direktoren obengenannter Ämter und Stellen stattgefunden. Dazu war auch die Leiterin des Diözesanarchivs geladen, einer Stelle, die ebenso wie das Bauamt nicht zum Referatsbereich Kirche und Kultur gehört. Alle diesbezüglichen Aktivitäten tragen zur Meinungsbildung in kirchlich-kulturellen Fragen bei.

Spezielle Aufgaben des Referats

In den vorausgehenden Überlegungen wurde bereits Grundsätzliches ausgesprochen. Zunächst ist zu berücksichtigen, daß sich unsere Diözese schon früher sehr um den Kontakt zu Künstlern und Kunstschaffenden bemüht hat. Damit wurde dem neuen, umfassenderen Referat eine nützliche Grundlage gegeben, was dankbar anzuerkennen ist. Es sei nur an Monsignore Josef Kunstmann (†) oder etwa an den jährlichen „Aschermittwoch der Künstler“ erinnert, der auf eine Anregung des Herrn Prälaten Martin Achter zurückgeht.

Beobachtung der kulturellen Szene im weiten Bistum, Bestandsaufnahme, Anregungen bis hinab zur „Basis“, Vermittlung kultureller Ereignisse, Beratung der Oberhirtlichen Stelle, Anlaufstelle für Kunstschaffende und Entgegennahme ihrer Sorgen und Wünsche, – dies sind nur einige Stichworte bezüglich der Aufgabenfelder. Vor allem das Jahresprogramm der Katholischen Akademie, die stark eigenverantwortlich arbeitet, erfährt die Förderung durch das Referat. Ansprechpartner sind beispielsweise Wissenschaft und Forschung, Staatslehre und Ökologie, Architektur und Bildende Kunst (vgl. oben), Musik, Literatur, Theater, Film und Kleinkunst, Volkskunde, Heimatpflege und anderes mehr. Der Präsident des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, der den Referatsleiter schon mehrmals zu seinen Großveranstaltungen eingeladen hat, spricht vom „Kulturbischof“, was hier unbescheidenerweise nur deshalb

wiedergegeben sein soll, um die Bandbreite des notwendigen Engagements anzudeuten.

Referat und Kuratorium nehmen die Arbeit auf

Nach einer längeren Vorbereitungsphase mit zahlreichen Überlegungen, Kontaktaufnahmen und der Gewinnung von Zusagen für ehrenamtliche Mitarbeit, konnte am 12. Juni 1985 in einem Festakt im Großen Saal des Hauses St. Ulrich in Augsburg das neue Referat Kirche und Kultur der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die einhellige Bereitschaft der um Mitarbeit in einem zu gründenden Kuratorium gebetenen Persönlichkeiten darf dankbar als beeindruckend bezeichnet werden.

Folgende Damen und Herren gehören auf fünf Jahre dem Kuratorium an:

Weihbischof Max Ziegelbauer als Vorsitzender. Schulamtsdirektor Walter Barsig, Huisheim; Universitätsprofessor DDR. Eugen Biser, München; Architekt Alexander Frh. v. Branca, München; Prof. Dr. h.c. Josef Friedrich Doppelbauer, Salzburg; Journalistin Dr. Elisabeth Emmerich, Augsburg; Hausfrau Brigitte Ettl, Augsburg; Universitätsprofessor Dr. Pankraz Fried, Heinrichshofen; Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Frühwald, München/Augsburg; Lehrer Albert Götz, Maihingen; Schriftsteller Josef Guggenmos, Irsee; Kunsterzieher Erwin Holzbaur, Mindelheim; Journalistin Dr. Thea Lethmair, Augsburg; Arzt Dr. med. Alfons Link, Augsburg; Schriftsteller Franz R. Miller, Augsburg; Studiendirektor a. D. Dr. Franz Niedermayer, Garmisch-Partenkirchen; Universitätsprofessor Dr. Hans Pörnbacher, Wildsteig; Universitätsprofessor Dr. Anton Rauscher SJ, Augsburg; Leit. Regierungsdirektorin a. D. Johanna Rist, Augsburg; Journalistin Dr. Gerda Röder, München/Donauwörth; leit. Ministerialrat a. D. Theodor Rolle, Augsburg; Akademiedirektor Wilfried Wohlfahrt, Irsee, somit insgesamt 22 Personen, von denen mit Ausnahme des Leiters niemand bei der Kirche angestellt ist.

Seit Begründung des Kuratoriums waren keine personellen Veränderungen vorgekommen. Als offizielles diözesanes Gremium sind die Mitglieder auch im Schematismus 1985, Seite 64, aufgelistet. In seiner Zusammensetzung sollte das Kuratorium nicht primär die „Vertretung“ verschiedener Kulturbereiche abdecken. Es sollte ferner nicht zu zahlreich sein, jedoch freundschaftlichen Kontakt zu weiteren Persönlichkeiten des kulturellen Lebens pflegen.

Auf eine Satzung wurde bislang verzichtet, allerdings ein dreiköpfiger Geschäftsführender Vorstand (Referatsleiter, Frau Rist, Herr Rolle) gewählt, der seither mehrmals zusammentrat.

Bisherige Sitzungen des Kuratoriums
(jeweils im Protokoll festgehalten)

1. Festakt zur Gründung am 12. Juni 1985 mit Übergabe der Ernennungsurkunden durch den Bischof an die Kuratoriumsmitglieder. Festrede von Frau Baronin Hortense von Gelmini, Kirchzarten.
2. Jährlich (jeweils im Frühjahr und im Herbst) zwei Zusammenkünfte und zwar von Freitag, 18 Uhr, bis Samstag, 14 Uhr, so: 29./30. November 1985; 21./22. Februar 1986; 14./15. November 1986; 20./21. März 1987. Man traf sich jeweils im Haus St. Ulrich in der Bischofsstadt, ausgenommen die Frühjahrskonferenz 1987. Diese fand im Schwäbischen Bildungszentrum Irsee statt und wurde mit einer Kunst- und Kulturexkursion abgeschlossen.

Neben zahlreichen aktuellen Themen wurden in Grundsatzreferaten weitere Fragen behandelt und in Sachen Diözesanmuseum eine Resolution an den Bischof verabschiedet. Referate boten die Mitglieder Barsig (Kulturwochen in Schwaben), Prof. Biser (Zukunft der Kirche), Dr. Niedermayer (Bemühungen um „Kirche und Kultur“ im Hochlandkreis), Dr. Röder (Arbeitsgemeinschaft Katholische Presse). Als Gäste hielten Vorträge die Professoren Dr. Listl, Augsburg (Rechtsfragen Kirche/Staat) und Dr. Lipp, Würzburg (Feminismus, Ökologie und Biologismus). Es entwickelten sich jeweils rege Aussprachen, die bei einem gemütlichen Beisammensein am späten Abend ihre Fortsetzung fanden.

Eigenveranstaltungen des Referats

Das Referat sieht seine Aufgabe nicht darin, unter eigenem Namen viele Veranstaltungen abzuhalten, lassen doch die reichbestückten Veranstaltungskalender von – beispielsweise – Akademie und Amt für Kirchenmusik (Kirchenmusiktage!) keinen Zweifel über sinnvolle, notwendige und von vielen begrüßte Aktivitäten aufkommen. Das Referat als solches hat dennoch einige Abende gestaltet. Da mit Podiumsdiskussionen gleichermaßen aktuelle Inhalte und eine gut ankommende Form der „Darbietung“ miteinander harmonierten, wird eine Weiterführung zweimal jährlich erwogen.

Hierfür ergingen die Einladungen:

22. November 1985 Podiumsdiskussion „Weihnachtsrummel contra Weihnachtsfreude?“, Augsburg, St.-Petrus-Canisius-Haus. Am Podium: Dr. Thea Lethmair, Präsident Senator Erwin O. Maier (Einzelhandel), Universitätsprofessor Dr. Walter Pötzl, Weihbischof Max Ziegelbauer. Moderator: Universitätsprofessor Dr. Johannes Hampel. Teilnehmer: 70.

9. Mai 1986 Frühlingskonzert „O wunderbare Harmonie“, Augsburg, Haus St. Ulrich. Solisten: Mathilde Volk, Yvette Czihal, Franz Meidert, Helmut Fischer, Karl Erhard, Heinz Brunner. Teilnehmer: 212 (153 verkaufte Karten).

1. Juni 1986 Offenes Frühlingsliedersingen, Augsburg, Innenhof St.-Petrus-Canisius-Haus, mit dem Singkreis Deuringen und der KAB-Stubenmusik Augsburg-St. Georg. Durch Witterung beeinträchtigt. Teilnehmer (ohne Sänger und Musikanten): 53.

22. Oktober 1986 Konzert „Religiöse Klaviermusik“ mit Erika Lux zum 175. Geburtstag und 100. Todestag von Franz Liszt, Augsburg, Kleiner Goldener Saal. Teilnehmer: 148 (126 verkaufte Karten).

5. Februar 1987 Podiumsdiskussion „Das Kirchenlied in der Zeit“, Augsburg, Haus St. Ambrosius. Am Podium: Prof. Diethard Hellmann, Präsident der Musikhochschule München, Prof. Theo Brandmüller, Musikhochschule Saarbrücken, Domkapellmeister Rudolf Brauckmann, Augsburg, Weihbischof Max Ziegelbauer. Moderator: Franz R. Miller. Teilnehmer: 105.

20. bis 22. April 1987 Dreitägiges Literaturkolleg für Priester und Religionslehrer, Memmingen, Maximilian-Kolbe-Haus, mit Prof. Dr. Wolfgang Frühwald, Ordinarius für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der LMU München. 18 Teilnehmer.

22. Mai 1987 Frühlingskonzert „O wunderbare Harmonie“, Memmingen, Maximilian-Kolbe-Haus. Solisten wie oben. 140 verkaufte Karten.

Der Leiter des Referats bei Festakten, Aufführungen, Ausstellungen

Zu den dienstlichen Obliegenheiten des Referatsleiters zählt die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen beziehungsweise die terminliche Wahrnehmung von Festgottesdiensten und Einladungen, die zahlreich eingehen. Mehr als fünfzig Mal war er Gast oder einfach präsent. Dazu zählten zum Beispiel renommierte (Kunst-)ausstellungen in Walleshausen, Harburg, Heidelberg, Memmingen und vor allem in Augsburg selbst, wobei vom Unterzeichneten zum Teil Reden gehalten wurden. Im Frühsommer 1987 (14. Mai beziehungsweise 1. Juni) beteiligte er sich an Ausstellungseröffnungen der Staats- und Stadtbibliothek und der Universitätsbibliothek Augsburg. Unter Theaterbesuche fallen etwa das Paulusspiel in Waal und das Pater-Rupert-Mayer-Stück von Herbert Rosendorfer in der Augsburger Komödie (mit Diskussion bei der Theatergemeinde einige Zeit später). Ansprachen oder Referate hielt der Vorsitzende des Kuratoriums auch bei Hebauf und Einweihung des Hauses St. Ambrosius (Dommusik/Domsingknaben), vor Pfarrgemeinden (Wulfertshausen), vor Kurgästen (Oberstdorf, Ottobeuren), vor der Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins (Memmingen); er gab ferner Interviews (z. B. Nordische Skimeisterschaften Oberstdorf), von denen eines unter dem Titel „Museum für Kirche?“ am 13. Dezember 1985 auf der Kulturseite der Augsburger Allgemeinen publiziert worden war. Hierher mag auch das Wort

zum Sonntag „Kirche und Kultur – lebensnah“ (14. September 1985, Augsburg-Allgemeine) aus seiner Feder zählen.

Auch der Besuch zahlreicher Konzerte in der Bischofsstadt wie auswärts (Ottobeuren, Jettingen, Legau, Neusäß und andernorts), die Teilnahme an Festakten (München: Buchpräsentation „Bayerische Bibliothek“; Augsburg/Goldener Saal: 125 Jahre Schwäbisch-Bayerischer Sängerbund; Egg a. d. Günz: Denkmalsegnung für die Brüder Eck), die Anmeldung zu Tagungen (z. B. über Stadtgeschichtsforschung, Augsburg) sowie die Vertretung des Bischofs bei besonderen kulturellen Ereignissen (Leopold-Mozart-Gedenken in Irsee; 85. Geburtstag von Arthur Maximilian Miller, Mindelheim; 60. Geburtstag von Franz R. Miller, Ottobeuren; Kreuzgangspiele in Feuchtwangen; Wallensteinspiele in Memmingen sowie die bereits angedeuteten Bezirksmusikfeste, die 1985 in Kempten und 1986 in Wertingen glanzvoll begangen wurden) dürften ebenfalls Erwähnung finden. Dabei konnten zahlreiche Kontakte vertieft oder neu geknüpft werden, wie auch der im Büro abzuwickelnde Schriftverkehr zugenommen hat, was ebenso von den Besuchen Kulturschaffender gilt.

Beim Aschermittwoch der Künstler des Jahres 1985 hielt Weihbischof Ziegelbauer die Predigt; bei einer großen Tagung über Tourismuspastoral im Haus St. Ulrich mit Kardinal Gantin, Bischof Wagner (Rom) und anderen ein Statement am Podium (19. Oktober 1985).

Diese Aufzeichnungen mögen nicht als unangebrachte Darlegung von „Arbeitslast“ (die ja jeder auf seine Weise zu tragen hat) verstanden werden; sie weisen auch in ihrer Unvollständigkeit auf die Wichtigkeit des Bereichs „Kirche und Kultur“ hin.

Vieles, Dringendes, Antwort Gebendes, konnte in den Anfangsjahren noch nicht bewältigt werden, zumal ja ein lediglich schmaler „Apparat“ zur Verfügung steht. Die Mitglieder des Kuratoriums, selbst mitten im Kulturschaffen stehend, unterstützen dankenswerterweise mit Rat und Tat den Leiter des neugeschaffenen Referats. Der Dank gilt aber auch allen, die dem Werk aufgeschlossen gegenüberstehen. Pläne für die künftigen Jahre sind vorhanden, doch möge an dieser Stelle auf eine Vorschau verzichtet werden. Fortlaufende Gespräche (bisher zum Beispiel in Augsburg mit Kulturreferent Bürgermeister Dr. Kötter und Intendant der Städtischen Bühnen Thoma) stehen dabei mit im Vordergrund.

Referat und Kuratorium kongruieren mit den Absichten unserer Kirche, wo am Vatikan ein „Pontificio Consiglio per la Cultura – Pontificium Consilium pro Cultura“ errichtet ist. Der Segen Gottes möge das Vorhaben unseres Bischofs begleiten, dem er bereits am 12. November 1981 mit seinem in der Ewigen Stadt gehaltenen Vortrag „Die neue Verantwortung der Christen für die Kultur“ die Zielrichtung gegeben hat.